
Antrag

des NEOS-Landtagsklubs (Erstantragsteller Abg. Andreas Leitgeb) betreffend:

Mikro-ÖV im Stubai- & Wipptal

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Tiroler Landesregierung wird aufgefordert, für das Stubai- und Wipptal, gemeinsam mit dem VVT und den Planungsverbänden (21/22) die Umsetzung von Mikro-ÖV-Lösungen, wie etwa Anrufsammeltaxis, als Ergänzung zum bestehenden öffentlichen Nahverkehr zu prüfen und bei positiver Bewertung rasch umzusetzen.“

Zuweisungsvorschlag:

Ausschuss für Wohnen und Verkehr

Ausschuss für Rechts-, Gemeinde- und Raumordnungsangelegenheiten

Begründung:

Laut einer Analyse des VCÖ sind 42 Prozent der Tiroler Gemeinden nur unzureichend mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.¹

Das Beispiel Telfes im Stubai zeigt, dass das Angebot des ÖPNV - wie man selbst beim VVT erkennt - „definitiv nicht optimal“ ist.² Die rund 15 Kilometer zwischen der Gemeinde hin zur Stadt Innsbruck können morgens mittels der einstündigen Fahrt in der Stubaitalbahn oder einem einmal verkehrenden Direktbus überwunden werden. Gerade für Schüler_innen aber auch ältere Mitbürger_innen und Pendler_innen ist dieses Angebot ungenügend.

Um der Abhängigkeit vom Individualverkehr begegnen zu können und den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu erleichtern, muss das Mobilitätsangebot kleinräumiger gedacht und den tatsächlichen Bedürfnissen der Bürger_innen angepasst werden.

¹ <https://www.vcoe.at/presse/presseaussendungen/detail/vcoe-fast-jede-2-gemeinde-in-oesterreich-unzureichend-mit-oeffentlichem-verkehr-versorgt>

Um bestehende Mobilitätslücken im Stubai- und Wipptal, wie sie in der Region um Telfes offenkundig sind, zu schließen, soll die Nutzung von Mikro-ÖV-Systemen, wie etwa Anrufsammeltaxis, geprüft werden.

Die Vorteile dieser Mikro-ÖV-Lösungen liegen auf der Hand. Es sind für die jeweiligen Bedürfnisse maßgeschneiderte Systeme, die wie der VCÖ beschreibt, einen „wesentlichen Beitrag für selbstbestimmte Mobilität“ leisten.

Der Erfolg dieser Lösungen steht und fällt dabei mit der Unterstützung und Einbeziehung von Gemeinden, Bevölkerung und ansässigen Betrieben. Denn nur dadurch kann der tatsächliche Bedarf und das Potential bei den Zielgruppen erhoben und zugleich die Akzeptanz für diese Projekte gewährleistet werden.³

Gerade in ländlichen Gemeinden braucht es die bedarfsgerechte Ergänzung zum regulären Öffi-Verkehr, wenn zusätzliche Kurse von Linienbussen sich betriebswirtschaftlich nicht lohnen. Das Beispiel des Regiotax im Sellraintal (GZ 267/18) zeigt, wie mittels Mikro-ÖV das Angebot im öffentlichen Personennahverkehr verbessert werden kann.⁴



Innsbruck, am 11. November 2021



² <https://www.tt.com/artikel/30804081/telfes-das-beim-oeffi-ausbau-vergessene-dorf>

³ VCÖ Factsheet „Mikro-ÖV kann Mobilität in Gemeinden deutlich verbessern“

⁴ https://www.meinbezirk.at/westliches-mittelgebirge/c-lokales/regiotax-fuer-sellrain-grinzens-und-oberperfuss-kommt_a4360397